

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Monatspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und umwärts
(ohne Lieferlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Mittag, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Mittag abgeben.

Nr. 70.

Eltville, Dienstag, den 31. August 1915.

46. Jahrg.

Ein grosser türkischer Sieg auf Gallipoli. Ueber 50,000 Engländer tot und verwundet.

Ämtliche Tagesberichte des grossen Hauptquartiers.

WTB. Grosses Hauptquartier, 29. August, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Hindenburg.

Südöstlich von Rowno wurde ein hartnäckiger Wider-
stand gebrochen. Unsere Truppen folgen den weichen-
den Russen.

Das Waldgelände östlich von Augustow ist durch-
schritten, weiter südlich wurde in der Verfolgung die
Linie Dombrowo-Gorodol-Marewka-Abschnitt (östlich der
Stadt Rowno) erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Die durch den Bialowieza-Forest verfolgten Heeres-
gruppen nähern sich mit ihrem rechten Flügel Sere-
szowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von
Madsen.

Unter Nachhülkämpfen wurden die Russen bis in die
Linie Boddubno (an der Straße nach Brzazana) Tschli-
kobrny gedrängt.

Unsere vom Süden her durch das Sumpfgelände vor-
dringenden Verbände haben den Feind bis nahe vor
Kobryn verfolgt.

Mit einer Roheit, die unsere Truppen und unser Volk
mit tiefem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur
Maskierung ihrer Stellungen Tausende von Einwohnern,
ihre eigenen Landsteute, darunter viele Frauen und
Kinder, unseren Angriffen entgegengetrieben. Ungeachtet
hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen
Feind über die Linie Pomorzany-Konkuch-Kozowa und
den Kozopiz-Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Grosses Hauptquartier, 30. August, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hinden-
burg.

Gruppen des Generals von Below stehen im Kampf
am den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt.

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee
des Generalobersten von Eichhorn die Gegend nordöstlich
von Olita erreicht. Es wurden weitere

1600 Gefangene gemacht und 7 Geschütze
erobert.

In der Richtung auf Grodno wurde Lipsk (am Bobr)
erobert, der Feind zum Aufgeben des Sidra-Abschnitts

angewungen und Sokolka durchschritten. Der Oststrand der
Forsten nördlich und östlich von Bialostok ist an mehreren
Stellen erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

In Bialowieza-Forest wird um den Übergang über
den oberen Narew gekämpft.

Die Deutschen und österr.-ung. Truppen des General-
obersten von Bohrsch warfen den Feind aus seinen Stel-
lungen bei Suchopol (am Ostende des Forstes) und
Szereszowo. Sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Um den Rückzug in rückwärtigen Staffeln durch das
Sumpfgelände östlich von Brzazana zu ermöglichen, stellten
sich die Russen gestern in der Linie Boddubno in der
Gegend südlich Kobryn noch einmal zum Kampfe. Sie
wurden geschlagen, trotzdem sie bereits marschierende
Teile wiederum in den Kampf warfen. Auch die Fort-
führung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten
Verfahrens zum Schutze der fliehenden Armeen die auf
dem Rückzuge mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes
zu vielen Tausenden darunter hauptsächlich Frauen und
Kinder, in unseren Angriff hineinzutreiben, nützte ihnen nichts.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 29. August. (Nichtämtl.) Ämtlich wird
verlautbart: 29. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Erfolge östlich Wladimir-Wolynski an der
Plota-Lipa haben in einer Front von 250 Kilometer den
Widerstand des Gegners gebrochen. Der Rückzug
ist überall durch brennende Dörfer und zerstörte An-
siedlungen gekennzeichnet. Die Zahl der in unseren
Händen gebliebenen Gefangenen erhöhte sich auf 10000.
Die Truppen des Generals der Kavallerie Freiherr von
Bisanz-Ballin, durch deren Durchbruch die kroatischen
und das Infanterie-Regiment Nr. 52 wieder Proben
ihrer Tapferkeit abgelegt haben, folgen dem Feind auf
Bucacz. Die aus deutschen und österreichisch-ungarischen
Kräften zusammengesetzte Armee des Generals Grafen
Bathory dringt über Boddhaje und gegen Bhorow vor.
Die von den Russen in Brand gesteckte Stadt Bhorow ist
im Besitze der Armee des Generals der Kavallerie von
Böhm-Ermolli. Die Kavallerie des Feldzeugmeisters von
Bühlo warf mehrere feindliche Nachhuten und blieb
dem gegen die Festung Luck weichen- den Feind auf den
Fersen. Bei Kobryn, wo unsere Verbündeten mehr Raum
gewinnen, stehen den Russen nunmehr die Wege nach
dem Nordosten offen. Österreichisch-ungarische Kräfte
erreichten in der Gegend von Szereszowo den Südoststrand
von Bialowieza-Forest-Buszya.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die vereinigten Angriffe der Italiener an der Monzo-
front nahmen gestern an Umfang und Festigkeit zu, er-
zielten aber wie gewöhnlich nirgends einen Erfolg. Im
Abschnitt von Doderbo wurde spät abends ein von starkem
Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff auf den Monte Dei
sei Bußi abgeschlagen. Vormittags stürmten zwei Mobil-
miliz-Regimenter viermal den Monte San Michele, drangen
an einigen Stellen in unsere Gräben ein, wurden aber
überall unter schweren Verlusten wieder hinausgeworfen.
Gegen den Brückenkopf von Gärz eröffnete der Feind
vor einiger Zeit einen Sappenangriff. Unsere Geschütze
und Minenwerfer zerstörten jedoch alle näher an unsere
Front herangezogenen Sappen. Der Brückenkopf von

Tolmein stand den ganzen Tag unter heftigem Geschütz-
feuer; diesem folgte ein von 2 Regimentern und 2 Alpin-
Bataillonen geführter Angriff, den unsere Truppen im
Handgemein abschlugen. Ebenso erfolglos waren einzelne
gegen die Brücke westlich Tolmein und den Raum nördlich
dieses Überganges angelegten Vorstöße, sowie 4 Angriffe
auf die Front Regli-Brach-Siemme. Auch der gegen den
Raum von Flitsch mit beträchtlichen Kräften versuchte
Angriff kam zum Stehen. Hier wie überall blieben unsere
Stellungen fest in der Hand der Verteidiger.

An der Kärntner Front ist es ziemlich ruhig.
Im Tiroler Grenzgebiet dauern die Geschützkämpfe
mit wechselnder Stärke an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 29. August. (Nichtämtl.)
Bericht des Hauptquartiers:

An der Dardanellen-Front griff der Feind in der
Gegend von Anaforta am 27. August nach artilleristischen
Vorbereitungen zu Wasser und zu Lande unseren rechten
Flügel bei Kiretsch Tepe und unser Zentrum südlich
Asmaferd an. Er wurde an mehreren Orten unter
schweren Verlusten zurückgeschlagen, ohne irgend einen
Erfolg erzielt zu haben. Bei Kiretsch Tepe vernichteten
wir ein feindliches Bataillon. Unser Zentrum griff der
Feind dreimal an. Wir wiesen ihn jedesmal mit schweren
Verlusten zurück. Unsere Artillerie traf wiederholt einen
feindlichen Kreuzer und ein Transportschiff. Bei Ari
Barnu auf dem rechten Flügel fand in der Nacht vom
26. zum 27. August wiederholtes Bombenwerfen statt.
Unsere Artillerie beschädigte ein feindliches Transportschiff
und einen Schlepper. Bei Sedd-ul-Bahr das gewöhnliche
Artillerie- und Infanteriefeuer. Von den übrigen Kriegs-
schauplätzen nichts von Bedeutung.

Zusammengebrochene Angriffe der neuen Landungsgruppen. Gewaltige englische Verluste.

WTB. Konstantinopel, 30. Aug. (Zens. freist.)
Die gestrigen Kämpfe am Nordabschnitt von Suvlabucht,
die mit einem grossen Siege der türkischen Waffen endeten,
bedeuten den Höhepunkt der seit dem 6. August dort ein-
gesetzten Operationen. Der gestrige und vorgestrige Tag
kostete

den Engländern
bei mäßiger Schätzung
10 000 Tote
und mindestens

die gleiche Anzahl Verwundeter.

An beiden Tagen leitete Lord Hamilton persönlich den
Kampf. Die englische Absicht war, sich der Höhen von
Kiretsch Tepe zu bemächtigen, um dann nach Anaforta
durchzustoßen. Auf diese Weise wollten die Engländer
eine gesicherte Basis für ihre späteren, im Rücken der
türkischen Stellungen gedachten Bewegungen gegen Malbos
erobern. Mit einem Ungestüm und Heldennut ohnegleichen
vernichteten die türkischen Divisionen diesen kühnen Plan.

Die gestrigen und vorgestrigen Taten der türkischen
Armee stehen in ihrer Bravour ohnegleichen da. Gross
und berechtigt ist die Freude über diesen Erfolg. Nach

ungefährer Schätzung fielen an beiden Tagen ungefähr 600 Offiziere. Von den seit dem 6. Aug. in der Subla- bucht gelandeten 5 Infanteriedivisionen gehören 3 der neuformierten Armee Rükensers und 2 den Territorial- Divisionen an. Ferner wurde eine Kavallerie-Division ohne Pferde, die wie Infanterie verwendet wird, gelandet. Insgesamt waren es 100,000 Mann. Die Kavallerie- Division, die während der Kämpfe fast vollständig aufge- rieben wurde, steht unter dem Kommando von Lord Bongsfield. Die türkischen Truppen brachten in diesen äußerst hartnäckigen Kämpfen überall das Vorgehen der Engländer zum Stillstand. Die ganze Stellung der Engländer ist jetzt umschlossen von einer starken überhö- henden Position. Die türkische Armee ist an allen Punkten im festen Besitz der Höhen, während die Engländer jetzt tief unter den Türken auf den zum Meere abfallenden Hängen sitzen. Die

Verluste der Engländer

betrogen seit dem 6. August an
Toten und Verwundeten mehr als 50,000 Mann.

Aus den Aussagen der englischen Gefangenen geht hervor, daß dort bis vorgestern nichts von dem Falle Warschau, geschweige den anderen Festungen bekannt war. Dagegen wurde den englischen Truppen eingeredet, daß die russische Armee die Eingänge zum Bosporus be- setzt habe, und beide Armeen sich vereinigen sollten. Die englischen Gefangenen wollten garnicht glauben, daß sie belogen worden seien. Bemerkenswert ist, daß im Gegen- satz zu den ersten Monaten sich jetzt

zahlreiche Engländer gefangen nehmen lassen.

Aufdeckung neuer Schändlichkeiten der Engländer.

TU. Berlin, 28. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein aus England als Austauschgefangener zu- rückgekehrter deutscher Offizier, der Oberleutnant N., hat über seine Erlebnisse während der Kriegsgefangenschaft folgendes unter Eid ausgesagt: Ich hörte in der Ge- fangenschaft von einem deutschen Offizier, daß die Eng- länder in dem falschen Glauben, die bayerischen Truppen machten keine Engländer zu Gefangenen, an den Kriegs- gefangenen Bayern ihr Mißtrauen äußerten. Die in der Gegend von St. Omer Kriegsgefangenen deutschen Soldaten wurden von den Engländern gefragt, wer Bayer sei. Die Bayern, die sich darauf meldeten, wurden abgeführt, man hörte nichts mehr von ihnen. Daß diese Erzählungen über die hinterlistige Ermordung deutscher Kriegsgefangenen kein Truppenklatsch sind, beweist folgendes Erlebnis: Ich hörte persönlich von einem deutschen Offizier, mit dem ich in Gefangenschaft zusammen war, daß ein englischer Offizier einem der englischen Soldaten, welche die gefangenen deutschen Soldaten bewachten, mit der Hand ein Zeichen gab und sich dann umdrehte. Da- rauf habe ein englischer Soldat nach ihm geschrien. Der deutsche Offizier entging nur dadurch dem Tod, daß er sich zur Seite drehte, wodurch der Stoß abgehalten wurde und nur quer von der Schulter zur Brust ging und daß er die Geistesgegenwart hatte, sich niederzuwerfen und tot zu stellen. Der Vorfall habe sich im März bei Neuve Chapelle zugetragen. Ich sah selbst den Leichnam im Mantel und an der Brust des Offiziers, der mir diesen Verstoß der Engländer gegen das Kriegsgesetz mitteilte. Dem Offizier, der diese Aussagen machte, wurden, als er ver- wundet lag und wehrlos war, über 500 Mark und sämtliche Wertgegenstände von englischen Sanitätsoldaten ge- raubt.

Neuerliche Beschießung von Compiègne.

TU. Genf, 28. Aug. Noch weit wirksamer als das Anfang August gegen Compiègne gerichtete Bombardement war die geistliche Beschießung, die insgesamt eine Stunde dauerte und in allen Stadtteilen große Verheerung an- richtete, die schwersten in dem vorzugsweise militärischen Zwecken dienenden Bahnhofsviertel. Es fanden sieben Hauptbrände statt. Die Deutschen haben aus einer den Franzosen vollkommen unbekannten Entfernung sieben Schiffe auf die Stadt abgegeben, die lauter Treffer waren. Das Bombardement erfolgte, als sich gerade die städtischen Diener anschickten, Vivianis Kammerrede öffent- lich anzuschlagen. Im amtlichen französischen Bericht werden nur Tote und Verwundete des Zivilstandes er- wähnt, während andererseits bestimmt versichert wird, daß dem Bombardement zahlreiche Militärpersonen zum Opfer fielen. Der Eindruck des Bombardement in Paris ist außerordentlich stark, namentlich in den Kreisen der Kammeropposition gegen Millerand.

Die Angst der Entente um ihr Prestige im Ausland.

TU. London, 28. Aug. Ein neutraler Korrespondent der „Times“ sagt über die erstaunliche Geschicklichkeit und Schnelligkeit, womit die deutsche Regierung das neutrale Ausland zu beeinflussen verstanden hat. Englands Gegenpropaganda sei in diesen Ländern hoffnungslos. Das englische, französische und russische Prestige müsse mit allem Aufwande von Energie und Druckerstöße, und um jeden Preis aufrecht erhalten werden, sonst würden die kleinen Staaten einer nach dem anderen von der Sache der Alliierten abfallen.

Die Russen trübten sich auch in Moskau nicht mehr sicher.

TU. Stockholm, 30. Aug. Auch in Moskau scheinen sich die Russen nicht mehr sicher zu fühlen. Einem Privat- briefe des „Svenska Dagbladet“ zufolge, war es nicht Moskau, sondern Nischnij Nowgorod, wohin alle Kunst- schätze, Wertgegenstände, Dokumente und dergl. von Petersburg überführt wurden. Nischnij Nowgorod liegt bedeutend öst- licher als Moskau und etwas nordwärts.

General Perrot über die russische Heereslage.

TU. Paris, 29. August. General Perrot, der im „Gclair“ in der letzten Zeit verschiedene Artikel veröffentlichte, die die militärische Lage im Osten in einer Weise darstellten, die durch die späteren Ereignisse sich als vollkommen richtig erwiesen, schreibt heute im „Gclair“ nach einer eingehenden Betrachtung der russischen Heeres- lage: Die Russen hätten alle Eisenbahnen und Straßen in Polen zerstört. Wenn sie diese ihre bekannte Taktik in Rußland fortsetzen werden, sei es wenig wahrscheinlich, daß die aktiven Kriegsoperationen in Rußland fortgesetzt würden. Er kommt immer mehr zu der Ansicht, daß die entscheidende Schlacht von den Deutschen in Frankreich gesucht werde und daß seiner Berechnung nach dieser ent- scheidende Schlag gegen Mitte September ihren Anfang nehmen werde.

Blutige Ausschreitungen in Moskau.

WTB. Moskau, 29. August (Nichtamtlich.) Dem „Ruskoje Slowo“ ging von höchst autoritativer Stelle ein Bericht über die Kriegslage zu. Danach ist infolge des Falles von Rowno mit der baldigen Einnahme Wi- nas durch die Deutschen zu rechnen. Dadurch ginge die Hauptbahn nach Petersburg verloren. Es blieben zwei Linien zum Rückzug übrig. Petersburg selbst sei nicht bedroht, da bereits alle Maßregeln getroffen seien. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz trete jetzt eine Umgrup- pierung der Heereskräfte ein. Der Augenblick, an dem dem deutschen Vordringen Einhalt geboten werde, läme bald. Augenblicklich sei Rußland bis zur Regelung der Munitionsfrage zur Defensiv gezwungen. Den West- mächten sei kein Vorwurf zu machen, da die westliche Front jetzt ebenso wie Gallipoli von eisernen Gräben, wie bei einer Festung, durchzogen sei. Deshalb seien nur meterweise Erfolge möglich. Daher sei aber auch die Öffnung der Dardanellen nicht bald zu erwar- ten. „Ruskoje Slowo“ gibt ein Bild von dem furchtba- ren Elend der Flüchtlinge, die in unendlichen Reihen die Schaulsee Bresl-Witowsk nach Moskau dahinziehen und bereits 7 bis 8 Wochen unterwegs sind. Alle Kinder seien krank, Männer und Frauen sehen wie dagondie- rende Zigeuner aus, da sie 8 Tage und Nächte den Unbilden der Witterung ausgesetzt seien. Sie äherten sich unwillig über die zwangsweise Verlassung der Heim- stätten. Viele, besonders Kinder, starben unterwegs. Die Flüchtlinge sehten sich nach Transporten mit der Eisen- bahn.

Die englische Meinung über die deutschen Absichten.

* London, 28. August. (Zens. Bl.) Die „Times“ schreibt über die kritische Lage, in der sich Rußland befin- det: Die Nachrichten über die Gefechte zwischen der deut- schen und russischen Seemacht im Golf von Riga stellen den zunehmenden Ernst der Lage im Osten in ein grelles Licht. Die deutsche Bedrohung der baltischen Provinzen scheint die gefährlichste aller Operationen zu sein. Der Besitz Rigas ist eine unumgängliche Notwendigkeit für den Versuch, die russische Macht aus der Dnastrofront zu ver- treiben und deshalb machen die Deutschen zu Lande und zur See die größten Anstrengungen, sich recht bald in den Besitz des großen Seehafens zu setzen. Die Bewe- gungen — so sagt das Blatt weiter —, welche Riga und die Dnastrofront zum Ziele haben, bilden einen Teil des riesenhaften Planes, die nördliche und zentrale Armee gefangen zu nehmen oder zu vernichten, ein Plan, der, wenn er glückt, die gewaltigste militärische Tat der Ge- schichte sein werde.

Bevorstehende Räumung Petersburgs.

TU. Stockholm, 28. Aug. „Svenska Dagbladet“ bestätigt auf Grund privater Meldungen aus Petersburg, daß dort Vorbereitungen zur Räumung der russischen Hauptstadt getroffen werden.

Die französische Siegesgewissheit.

WTB. Le Creusot, 24. Aug. Meldung der Agence Havas. In einer Ansprache an die Arbeiter der Fabriken von Creusot erklärte der Unterstaatssekretär Thomas, er sei von dem erzielten Ergebnis außerordentlich befriedigt. Dieses Ergebnis sei aber noch nicht genügend und müsse noch erhöht werden. Die Arbeit sei jetzt organisiert. Das Vertrauen des Landes wachse täglich. Thomas forderte die Arbeiter auf, ihre Bemühungen zu vervielfachen. Jeder habe jetzt die Pflicht, die höchsten Opfer zu bringen. Thomas fügte hinzu: Wir sprechen vom Siege, weil wir in unserer ständigen Kraftanstrengung die Gewissheit unseres Sieges verlangten. Wir hatten diese Gewissheit schon, da wir die Verteidiger des Rechtes sind, aber wer könnte jetzt noch daran zweifeln, wenn wir sehen, wie die materiellen Mittel anwachsen, die Munition sich häuft, die Verhältnisse vergrößert und immer neue Maschinen aufgestellt werden? Deutschland versucht jetzt den ent- scheidenden Schlag gegen Rußland zu führen, weil es das Gefühl hat, es müsse schnell siegen, sonst werde es ihm unmöglich sein. Daraus folgt, daß Deutschland verloren ist, denn jetzt mobilisiert das mächtige England alle In- dustrien, Rußland rüstet sich aus und unsere Creusot-In- dustrien schaffen überall neue Mittel. Der Sieg schwebt über uns. Kameraden, auf Euch zählen wir, um ihn zu erringen.

Russische Grausamkeiten gegen die Juden.

* Kopenhagen, 25. Aug. (Zens. Zerst.) „Ruskoje Slowo“ teilt mit, daß das Dumamitglied Dindinski sich als Vertreter der Tscholok-Lazarett bei der Front aufhalten habe. Er berichtete in der Dumasitzung über entsetzliche Grausamkeiten bei der Evakuierung der Juden aus dem Gouvernement Radomsk. Der Ewa- kuationsbefehl kam nachts. Bei Todesandrohung machten Greise, Frauen, Kinder und Kranke sofort zu Fuß abziehen. Essen und Getränke durften unterwegs den unglückseligen Juden nicht verabreicht werden. Zahlreiche Geiseln sitzen noch im Gefängnis. Viele Juden wurden gehängt, ohne selbst den Grund zu erfahren. Die russischen Soldaten wurden sogar in den Schützengräben von den Offizieren gegen die mitkämpfenden jüdischen Soldaten aufgestellt.

TU. Paris, 29. August. Auf Befehl der franz. Ste- gierung ist der Flieger Gilbert, der unter Bruch seines Ehrenwortes nach Frankreich entflohen war, am Samstag abend wieder nach der Schweiz abgereist.

Arztmangel in der englischen Armee.

TU. Rotterdam, 29. August. Die „Times“ meldet, daß der Mangel an Ärzten für die englische Armee dauernd die Aufmerksamkeit auf sich ziehe. Man braucht für die neue Armee und zum Ausfüllen der Lücken min- destens 2500 Ärzte. Man sah sich gezwungen, Ärzte aus Kanada, Australien und Neuseeland heranzuziehen. Die letzte englische Verlustliste zeigte die Namen von 108 Offizieren und 1196 Mannschaften.

Die englische Verlustliste.

TU. Rotterdam, 28. Aug. Aus London wird ge- meldet: Die letzte englische Verlustliste zeigt die Namen von 121 Offizieren und 1246 Mann.

England und Griechenland.

TU. Genf, 28. Aug. An die Aufhebung einiger Willkürmaßnahmen, die seit Wochen Griechenland Außenhandel, Inspekt England nach einer Athener Meldung allerlei politische Bedingungen, darunter solche, die bestimmt sind, obervolles Zugeständnis zu Gunsten eines nach einem Teile des griechischen Inselgebietes (schießenden Italien abzugeben). Selbst die wärmsten Anhänger des Kabinetts Benizelos finden diese Kombination unannehmbar.

Ein englischer Kreuzer bei Smyrna gescheitert.

WTB. Konstantinopel, 28. August. (Nichtamtlich.) Aus Smyrna wird gemeldet, daß von den zwei Kreuzern, die am 25. August Seebatall an der Südspitze des Golfes und Kos, und südlich von Smyrna, bombardierten, einer gescheitert. Der andere Kreuzer versuchte ihn floti zu machen, wurde aber durch die türkische Artillerie daran gehindert. Der gescheiterte Kreuzer ließ eine bemannte Schaluppe nieder, von welcher vier Mann getötet wurden, die übrigen sprangen ins Meer, um auf den Kreuzer zurückzukehren. Die Schaluppe wurde sodann von den Türken samt den Waffen erbeutet. 8 Mann der Be- satzung des Kreuzers, die sich auf dem Verdeck befanden, wurden getötet, ebenso vier Mann des anderen Kreuzers. Von türkischen Soldaten geworfene Bomben trafen den gescheiterten Kreuzer, doch war es unmöglich, die Wirkung festzustellen. Türkischerseits wurden ein Mann getötet und einer verwundet.

TU. Budapest, 29. August. Die formelle Unter- fertigung des nach erfolgreichen Verhandlungen zustande gekommenen türkisch-bulgarischen Vertrages wird, wie „A. G.“ aus Sofia erfährt, erst später erfolgen, da die Entente bisher noch keine Antwort erhielt und auch die Verhandlungen mit Serbien noch nicht abgeschlossen sind.

Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

TU. Rotterdam, 28. Aug. Wie jetzt bekannt wird, hat vor der italienischen Kriegserklärung an die Türkei kein fertiger Operationsplan bestanden. Die Kriegser- klärung erfolgte auf Drängen Frankreichs und Englands, welche hofften, ein Vorgehen Italiens würde auch die Balkanstaaten mitreißen. Erst in den letzten Tagen befaßten sich die italienischen Minister mit dem Einzelheiten zur Teilnahme Italiens an der Dardanellenaktion. Am 26. August legte Salandra den Plan dem von der Front zurück- tretenden König vor.

Deutschland und Amerika.

TU. Amsterdam, 29. Aug. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt aus New-York: Die amerikanische Presse würdigt voll und ganz den Wunsch der deutschen Regierung, über den Unterseebootkrieg mit der amerikanischen Regierung zu einer endgültigen Vereinbarung zu gelangen. Der Besuch des Grafen Bernstorff bei Lansing wird günstig besprochen. Man hofft, daß eine befriedigende Lösung der Streitfrage herbeigeführt wird.

Befestigung des bulgarischen Hafens Varna.

TU. Chiasso, 30. Aug. Wie die „Tribuna“ aus Athen erfährt, hat Bulgarien den Hafen Varna im Schwarzen Meer mit schweren Geschützen ausgerüstet. Entgegen der Ansicht der politischen Kreise von Athen, die die Maßregel als gegen Rußland gerichtet erachten, glaubt das römische Blatt, daß Bulgarien damit sein Vorgehen gegenüber der Türkei bezeugen wolle.

Entspannung in Washington und New-York.

TU. London, 30. Aug. Aus New-York wird ge- meldet, daß eine Entspannung in Washington und New- York eingetreten ist und man glaubt allgemein, daß die deutsch-amerikanischen Beziehungen wieder normal werden. Man hat in die Geschicklichkeit des Präsidenten Wilson Vertrauen und hofft, daß die Affäre friedlich geregelt und ein bewaffneter Konflikt vermieden werden wird. Da Amerika aus der Waffen- und Munitionslieferung für die Verbündeten einen großen Nutzen zieht und das wissen- schaftliche und finanzielle Prestige Amerikas mit der Dauer des Krieges wächst, ist es im Interesse der großen Industriellen und Finanz, sich mit Deutschland zu ver- ständigen.

Die Baumwollfrage.

TU. Washington, 30. Aug. Man glaubt zu wissen, daß die amerikanische Protektion an England über die Konterbande-Erklärung der Baumwolle besonders hervor- hebt, daß die Baumwolle nicht ausschließlich zur Fabrikation von Sprengstoffen, sondern auch zur Erzeugung einer Menge anderer Fabrikate dient, weshalb sie nicht rechtfähig als Kriegskonterbande erklärt werden kann.

Cholera unter den italienischen Truppen.

* Köln, 30. Aug. (Zens. Zerst.) Von Reisenden, die aus Italien kommen, erfährt die „Kölnische Volks- zeitung“: Da 600 Cholerafälle bei den Soldaten in Mailand unter den Soldaten aufgetreten sind, wurde die gesamte Garnison geimpft. Die die dezimierten Alpin- Regimenter erkrankenden Infanteristen leiden furchtbar durch die Kälte. Die Lazarette sind überfüllt von Soldaten, welchen die Gliedmaßen erstoren sind.

Greys Brief und die Londoner City.

* **London**, 30. Aug. (Bers. Jett.) Der Londoner „Economist“ weist an leitender Stelle bei der Besprechung von Greys Brief darauf hin, daß in der City der Eindruck vorherrsche, daß Friedensverhandlungen nicht mehr sehr weit entfernt scheinen.

Bryan als Friedensbote.

* **Amsterdam**, 28. August. (Bers. Jett.) Wie aus New York gemeldet wird, soll Bryan nach Europa gehen, um zu erfragen, zwischen den Kriegsführenden zu vermitteln.

„Arabic“.

* **New York**, 25. Aug. (Bers. Jett.) Die Blätter erklären, die „Arabic“ sei das hauptsächlichste Schiff zur Beförderung von Waffen und Munition gewesen. Die Leute der Besatzung wurden als Scharfschützen angeworben und übten sich im Schießen auf Fische, an denen Stäbe wie Periscope befestigt waren.

Ein schwimmendes Arsenal.

Eine frühere Gaunguliste der „Arabic“.

Die Deutschamerikanische Handelskammer in New York macht in ihrem letzten (vom 1. August datierten) Bericht einige Angaben über die Ladung der „Arabic“, die im Hinblick auf die inzwischen, allerdings auf dem Wege von Liverpool nach New York erfolgte Torpedierung des Schiffes und die „Aufregung“ darüber in Amerika besonderes Interesse haben dürften. Der Teil des Berichtes lautet:

In dem Manifest des am 29. Juli aus den neutralen Vereinigten Staaten nach Liverpool abgefahrenen White-Star-Dampfers „Arabic“ sind die folgenden Konterbandartikel angeführt: 2272 ungeladene Geschosse, 2173 Rosten mit ungeladenen Geschossen, 497 Rosten Ränder, 4000 Rosten Patronen, 106 Automobile, 59 Aeroplane und Teile von solchen, 318 Kanonengelände, 3877 Kupferstangen, 1264 Kupferkathoden, 185 Ballen Baumwolle, 1038 Gummitrubel, 337 Fässer Schmiröl, 60 Fässer Wachs, 914 Blöcke Guajalholz, 69 Blöcke Jernholz, 1514 Säcke Mehl, 9769 Stahlfangen, 8477 Pakete Stahl, 15815 Platten Stahlguss, 6301 Mulden Blei, 2710 Nickelblei, 80 Fässer Nickelplatten, 141 Rosten Messingplatten, 699 Messingblei, 204 Rollen Drahtseile und 7955 verschiedene Artikel.

Die „Arabic“, die wie ein Kriegsschiff angeordnet war, hatte zwölf amerikanische Schussengel an Bord, die gleichmäßig auf Kajüten und Zwischenbänke verteilt waren. Außerdem war das Heck des Schiffes mit Sandsäcken von oben bis unten verbarrikadiert, um gegen Torpedoangriffe geschützt zu sein. Nicht allein waren alle Ladungsräume vollgepfropft, sondern Aeroplane und Raketen waren hoch aufgestapelt und festgelockt auf allen Decks, das Promenadendeck nicht ausgenommen. Zehn Autos mußten zurückbleiben, da absolut kein Platz mehr für sie auf der „Arabic“ vorhanden war. Die Vase hatte zum ersten Male in ihrer Geschichte keine Passagierliste brachen lassen; aus welchem Grunde, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden.

Die „Arabic“-Affäre.

TU. **New-York**, 30. Aug. Die amerikanische Regierung ging auf das Ansuchen der deutschen Regierung ein, abzuwarten, bis die deutsche Regierung eine Untersuchung über die Versenkung der „Arabic“ vorgenommen hat.

Bestrafter Wucher.

TU. **Frankfurt a. M.**, 26. August. Die hiesige Strafammer verurteilte den Delgroßhändler Max Benfinger, der 200 Doppelzentner Kartoffelwalmehl zu 40.80 M. den Doppelzentner eingekauft und zu 65.— M. weiter verkauft hatte, während der gesetzte Höchstpreis 42.30 M. betrug, wegen Überschreitung der Höchstpreise zu der höchst zulässigen Geldstrafe von 10.000 Mark.

Zum Seekrieg.

Die Arbeit unserer „U-Boote“.

Der englische Dampfer „Beyle“ versenkt.

TU. **Haug**, 29. Aug. Die „Times“ melden: Der englische Dampfer „Beyle“ ist von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden.

Ein englischer Truppentransport versenkt.

TU. **Amsterdam**, 28. August. Das „Baderland“ berichtet: Reisende des Dampfers „Rhindam“, das dieser Tage aus New York zurückkam, berichten, daß am 15. auf der Höhe der Scilly Inseln ein englisches Transportschiff mit kanadischen Truppen torpediert worden ist. Von 2000 Mann an Bord sollen ungefähr 1000 gerettet worden sein.

Rettung eines verschütteten Kameraden.

Am 15. Mai 1915 wurde die von der 1. Kompanie des Landst. Inf. Batt. Wasserburg besetzte Stellung von feindlicher Artillerie schwer beschossen. Eine Granate schlug auf die Brustwehr eines Schützengrabens der Stellung und zertrümmerte diesen sowie die Seitenwand des daranstoßenden Beobachtungsstandes, in der sich ein Wundsturmman aufhielt. Dieser wurde schwer verwundet und von den einströmenden Erd- und Steinmassen verschüttet. Auf seine Hilferufe eilte, obwohl noch 15 Granaten in kurzen Pausen aufeinander folgten, in nächster Nähe ein Schützmann, Bez. Amt Pfarrkirchen (Niederbayern) gebürtig, herbei und begann, der eigenen Lebensgefahr nicht achtend, seinen verschütteten Kameraden auszugraben. Nach 20 Minuten langer anstrengender Arbeit war der Verschüttete aus seiner qualvollen verzweifelt Lage befreit und wurde von Bärchner in den Sanitätsunterstand getragen.

Für diese wackere Tat wurde Bärchner mit der goldenen Militär-Verdienst Medaille ausgezeichnet.

Bärchner ist als Schüler in Unterbach, Gemeinde Johanniskirchen, Bez. Amt Wagnersfelden ansässig. Er hat 7 Kinder im Alter von 4 bis 15 Jahren.

Patrouillengang am Tage der Kriegserklärung Italiens.

Es war am Abend der Kriegserklärung Italiens an Österreich. Heimliche Bieder und begeisterte Hurrahrufe erklangen aus den Schützengräben, in dem die 3. Komp. des Bap. Inf. Regts. Nr. 1 lag. Eine Patrouille, die sich gerade für diesen Abend freiwillig gemeldet hatte, erhielt den Auftrag, die vorderste Linie des Feindes festzustellen. Führer war der Landwehrmann Johann Brandmayer aus Ganshofen, Bez. Amt Mähach, Infanterist Andreas Schellhorn aus Roggimilian, Bez. Amt Mähach und Infanterist Georg Fischer aus Frontenhäusen, Bez. Amt Bilsbühl, waren Begleiter. Der Patrouillengang war wegen des fast senkrecht aufsteigenden Geländes und des dicken nebelartigen Bodens ungeheuer beschwerlich und ein Vorwärtkommen war nur durch fortwährendes Klettern im Fels möglich. Die Patrouille schlich sich am Ostrand des Berges durch den Hohlweg hinauf bis auf etwa 10 m. an einen feindlichen Doppelposten vorbei und kam bis zum feindlichen Drahtgitter, ein sogenanntes Hühnergitter, von dem auch der Posten eingeschlossen war. Eine Lücke im Drahtgitter war nicht zu finden. Dafür aber entdeckte die Patrouille einen hellbeleuchteten gegen sie nicht abgeblendeten Unterstand, der etwa 20 m hinter dem Drahtgitter war. Im Unterstand befanden sich etwa 5 Feinde, die sich lebhaft unterhielten und Karten spielten. Der Patrouillenfürhrer ließ durch das Drahtgitter hindurch anlegen, kommandierte einen Salvo und daran anschließend kurzes Schützengitter. Die Posten des Feindes, die etwa 20 Meter links standen, ergriffen die Flucht. Im Unterstand erlosch das Licht und man hörte Weh- und Jammerschreie, die Patrouille hatte also ihr Ziel nicht verfehlt. Gleich darauf bekam die Patrouille von halbwegs lebhaftes Feuer, sie zog sich in eine vorher ausgesuchte Deckung zurück, von wo sie gegen 11 Uhr unversehrt bei der Kompanie wieder anlangte.

Landwehrmann Brandmayer wurde für die unerschrockene Führung mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

△ **Eltsville**, 30. Aug. Sonntag, 5. September, nachm. 5 Uhr, findet dahier im „Deutschen Haus“ eine Generalversammlung des 14. landw. Bezirksvereins statt. Tagesordnung: 1. Ergänzungswahl des Vorstandes. 2. Vortrag des Herrn Direktor Hochrattel über Fütterungsfragen während des Krieges. 3. Anträge und Wünsche von Mitgliedern.

* **Eltsville**, 31. August. (Scheidmünze aus Eisen.) Wie gemeldet wird, hat der Bundesrat in seiner letzten Sitzung die Ausprägung von Fünftennigstücken aus Eisen angeordnet. Diese eisernen Fünftennigstücke, die voraussichtlich vom 1. Oktober an zur Ausgabe gelangen, sollen den Krieg nur um höchstens zwei Jahre überdauern. Es ist geplant, wenn es notwendig ist, bis zu 5 Millionen Mark eiserne Fünftennigstücke auszugeben, also im ganzen etwa 100 Millionen Stücke. Aus Verkehrsgründen werden die eisernen Fünftennigstücke genau so schwer sein wie die Nickelfünftennigstücke, um das aber zu erreichen, müssen sie etwas dicker gemacht werden. Es ist auch erwogen worden, eiserne Zehntennigstücke zu prägen, aber wegen der Unhandlichkeit der Münzen hat man davon Abstand genommen.

Hdk. **Eltsville**, 31. August. Die Handelskammer Wiesbaden teilt uns mit, daß unter Aufsicht des Reichsamts des Innern eine Metallfreigabeliste für Friedenszwecke (M. f. F.) in Berlin N. W. 7, Sommerstraße 4a, Telefon Zentrum 10290 gegründet worden ist. An sie sind künftig alle Anträge auf Freigabe von beschlagnahmten Metallen für Friedens- und mittelbare Heereszwecke zu richten. Die Erledigung aller anderen, nach wie vor von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung zu bearbeitenden Freigabegesuche wird wesentlich beschleunigt bei Benutzung der Freigabeliste mit der Bezeichnung „Metallfreigabe“ in der linken oberen Ecke. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Metalle nur in äußerst dringenden Fällen freigegeben werden.

f **Eltsville**, 31. August. Wiederholt sind Klagen laut geworden, daß Pakete an kriegsgefangene Deutsche in Frankreich eines Teiles ihres Inhalts beraubt am Bestimmungsorte angekommen seien. Mangelhafte Verpackung der Pakete ist zweifellos nicht ohne Einfluß auf die eingetretenen Verluste gewesen. Es wird daher empfohlen, die an kriegsgefangene abzusendenden Pakete fest in Leinwand oder dergleichen einzunähen. Nach den gemachten Beobachtungen sind derartige Pakete fast ausnahmslos in gutem Zustande und mit ihrem ganzen Inhalt in die Hände der Empfänger gelangt.

+ **Eltsville**, 31. Aug. Ueber den Umfang der derzeitigen Arbeitsleistung der Reichspost ergibt eine beim Briefverkehr vorgenommene Zählung, daß einschließlich des Briefverkehrs nach dem Felde gegenwärtig im Reichs-Postgebiet täglich 25,8 Millionen Briefsendungen aufgegeben werden. Im letzten Friedensjahre 1913 hat die Tagesauflieferung im Reichs-Postgebiet 17 Millionen Briefsendungen betragen. Die jetzige Tagesauflieferung ist daher gegen 1913 um 8,8 Millionen Sendungen größer d. h. 52 %, während die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr sonst nur 7 bis 8 % für zwei Jahre also 15 %, beträgt. Der gesamte Feldpostverkehr (nach und von dem Felde sowie innerhalb des Reichs-Postgebietes) umfaßt jetzt im Reichs-Postgebiet (Bayern und Württemberg) also nicht mit eingerechnet) täglich 16,4 Millionen Sendungen, mithin annähernd so viel, als im Jahre 1913 die ganze Tagesauflieferung im Reichs-Postgebiet überhaupt betragen hat. Bei der Bewertung dieser bedeutenden Leistungen darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß dem heimischen Postbetriebe durch den

Krieg 3110 der Beamten und fast die Hälfte aller Unterbeamten, d. h. weit über 80 000 Mann, entzogen sind und daß die Reichspost dafür mit nicht beamteten Hilfskräften arbeiten muß, die erklärlicherweise öfter wechseln, und deren technische Gewandtheit der des Berufspersonals nachsteht.

* **Ostfriesland**, 29. Aug. Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, aus der Pfalz Wieweln zu beziehen. Der Preis wird sich auf 9—9.50 M. den Zentner stellen.

* **Mittelheim**, 28. August. Seitens des Bürgermeisters wird bekannt gegeben, daß die Weinberge am Samstag, den 4. September geschlossen werden.

* **Winkel**, 27. August. Die Weinberge hiesiger Gemarkung sind ab Mittwoch, 1. September geschlossen.

Galizien.

Wir streifen durch die Fluren als Regiments-Ersatz und folgen dessen Spuren bis zum bestimmten Platz. Die „Franzosen“, voller Eaten, sind hinterm Rücken her. Vor preussischen Soldaten, da hält der Russe schwer. Er kann sich nicht verschauen. Verfolgt ihn ohne Gnade! Seht! tausend Trümmern haufen kennzeichnen seinen Pfad. Vor den zerbrochenen Bäumen, im Rauch erloschener Glut, stehen Deutsche, Polen, Juden, trauernd um Hab und Gut. Zerrütten sind Acker, Fluren, die Frucht zerstört, verlegt. Ringsum des Krieges Spuren, wohin den Schritt man lenkt, der Reiche zum Bettler geworden, der Arme Verhungern nach, So war's in Ost und Norden; der Russ' nahm was er sah. Daheim, ihr deutschen Frauen — drückt Not euch manchmal schwer — kennt nicht des Krieges Grauen! Das dankt dem deutschen Heer!

Fäulter Matfelt,

Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltsville

Letzte Nachrichten.

Siegesfeier in Konstantinopel.

WTB. **Konstantinopel**, 31. Aug., morgens. Die Nachricht von dem großen Siege an den Dardanellen wurde hier mit ungeheurer Jubel aufgenommen. Die Stadt trägt reichen Flaggen Schmuck.

Die Flüchtlinge in Petersburg.

TU. **Wien**, 31. August. Wie die „Reichspost“ auf indirektem Wege aus Petersburg meldet, hat die Zahl der in Petersburg eingetroffenen und behördlich gezählten Flüchtlinge aus den russischen Ostseeprovinzen das sechste 100 000 überschritten.

Außerordentlicher Kronrat in Zarstsoje Selo.

TU. **Haug**, 31. Aug. Wie aus Petersburg gemeldet wird, findet am Donnerstag in Zarstsoje Selo ein außerordentlicher Kronrat statt, bei dem der Zar den Vorsitz führen wird.

Griechenland und die Entente.

TU. **Sofia**, 31. August. Zuerlässigen Meldungen des „Universal“ zufolge hat Bulgarien die ihm von den Befehlshabern des Bierverbandes unterbreitete Zusage Serbiens als ungenügend bezeichnet und auf Grund dieser unbestimmten Bereitwilligkeit hin eine bestimmte Erklärung abzugeben abgelehnt.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 31. Aug., vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besondere Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Der Kampf an dem Brückenkopf südlich von Friedrichsstadt ist noch im Gange.

Ostlich des Njemen dringen unsere Truppen gegen die von Grodno nach Wilna fahrende Eisenbahn vor. Wir machten 2600 Gefangene. Auf der Westfront der Festung Grodno wurde die Gegend von Njwi-Twor und Kusmica erreicht. Bei Grodno gab der Feind vor unserem Angriff seine Stellungen am Ostrand des Fortes von Bialystok auf.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Übergang über den oberen Narew ist stellenweise bereits erklämpft. Der rechte Flügel der Heeresgruppe ist im Vorgehen auf Pruzana.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Verfolgung erreichte den Muchawiec-Abchnitt. Feindliche Nachhut wurden geworfen. 3700 Gefangene fielen in unsere Hand.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung der nördlich von Brzeczany durchgebrochenen deutschen und österr.-ungarischen Truppen wurden an der Strypa stellenweise durch einen Gegenstoß harte russ. Kräfte aufgehalten.

Oberste Heeresleitung.

Du gutes Herz, ruh' still in Frieden,
Ewig beweint von Deinen Lieben.



Am 22. August starb auf dem Felde der
Ehre infolge eines Kopfschusses unser lieber
Sohn und Bruder

Karl Hulbert,

Gardefusilier im Garde-Fusilier-Regiment,
in der Vollkraft seiner Jugend, im Alter
von 20 Jahren. Unsere Freude und unsere
schönsten Hoffnungen sind mit ihm dahin-
gegangen.

Eltville, 28. August 1915.

Familie Peter Hulbert.

Das Totenamt für unseren lieben Ver-
storbenen findet am Donnerstag, den 2.
September, morgens 7 1/2 Uhr statt.

Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Dass Du nie mehr kehrst zurück,
So jung mußt Du Dein Leben lassen,
Zerstört ist unser aller Glück.
Und jeder, der Dich hat gekannt,
Und auch Dein treues Herz,
Der drückt uns nur noch stumm die Hand
In diesem tiefen Schmerz.

Du warst so gut, Du starbst so früh,
Doch Deine Freunde vergessen Dich nie.



Wir erhielten die traurige Nachricht, dass
unser bester Freund

Karl Hulbert,

Fusilier im Garde-Fusilier-Regiment,
im 20. Lebensjahre am 22. August den
Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.
Wir werden den allzeit heiteren, liebens-
würdigen Kameraden sehr vermissen; sein
offener gerader Charakter sichert ihm bei
uns ein ehrendes Andenken.

Viel zu früh schlug uns die bittre Stunde.
Die Dich aus unsrer Mitte nahm,
Zu früh traf Dich die Todeswunde,
Die Dir das junge Leben stahl.
Du warst der Eltern größtes Glück
Nun hast Du uns verlassen,
Kehrst nimmermehr zurück.
Fern von der Heimat liegst Du allein,
Im Leben gekämpft, im Tode beweint,
In Deiner Jugend bist Du geschieden,
Der Tod nun gibt Dir den Frieden!
Der Tod fiel in die blühendsten Tage hinein!
Warum musste das sein?
Einst in frohen schönen Stunden
Waren wir mit Dir vereint,
Ewig bleibst Du uns verbunden,
Unvergesslich und beweint.
Dir ist wohl, nun überwunden
Ist für Dich die Kriegesqual;
Frieden hast Du nun gefunden
In dem schönen Himmelsaal.
Dort in jenem ewigen Leben.
In den seligen lichten Höh'n,
Das ist unser Trost und Hoffen,
Werden wir uns wiedersehen.

Eltville, 31. August 1915.

C. E. S. Eltville 1910.

Ersatz für Kupfer.

Waschkessel

aus Stahlblech und Gußeisen, roh und emailliert.

Gußtöpfe,

roh, emailliert und inoxidierbare.

Wasserschiffe

sowie

Emaillewaren

empfiehlt billigt

C. Fellmer, Eisenhandlung Eltville.

Spezialfabrikation:
Lager- u. Versandfässer,
Original Rheingauer Halbstück-
und Mosel-Fuder-Fässer.

Fassfabrik And. Klein
Kitzingen a. Main.

Telefonruf 80.

Gegründet 1842.

Vertreter und Lager:

B. Hahnesand, Mainz,
Rheinstrasse 28. Telefon No. 1186.



Die besten

Teil-Schlachtenpläne

des östlichen Kriegsschauplatzes, eingeteilt in 15 verschiedene Be-
zirke, enthaltend die Aufzeichnung sämtlicher Städte, Festungen
Forts, Dörfer und kleinste Ortschaften, Eisenbahnen, Heerstrassen
Hauptwege, Nebenwege, Sümpfe und Wälder; ebenso die

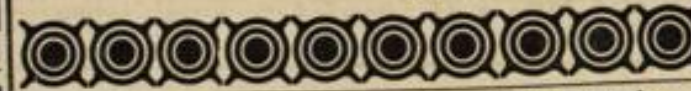
Teil-Schlachtenpläne

des westlichen Kriegsschauplatzes in gleicher Ausführung, eingeteilt
in 6 verschiedene Bezirke empfiehlt

das Stück zu 50 Pfg.

Alwin Boege,

Papierhandlung.



Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 235 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe
im Todesfall.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter:

Josef Fellmer, Eltville.

Deutsch-französische

und

deutsch-polnische

Sprachführer

das Stück 20 Pfg.,

zu haben in der Papierhandlung von

Alwin Boege,

Schwalbacherstrasse.

Trustfreie Zigaretten

Perlen
3-8 Pf.

Feldherr
5 Pf.

**Deutsche
Helden**
3 Pf.

Laferme, älteste deutsche Zigarettenfabrik



Berliner Abendpost

Sie kostet mit ihren Gratis-Beilagen:
Illustriertes Sonntags-Unterhaltungs-
blatt „Deutsches Heim“, „Kin-
derheim“ und „Gerichtssaal“
nur 60 Pfennig monatlich

Man verlange kostenlos ein

schönes Probe-Abonnement

Verlag W. & C. Berlin SW 68

Mit den Abendzügen

geht die „Berliner Abendpost“ nach
mehreren tausend Post-Orten. Ihrer
Reichhaltigkeit und raschen Berichts-
erstattung wegen ist sie sehr beliebt.
Sie ist das Organ des gebildeten Pro-
vinzlers, der neben seinem Lokalblatt
eine gute Zeitung der Reichshauptstadt
liest. Die „Berliner Abendpost“ ist keine
Zeitung für die Berliner, sondern eine
Berliner Zeitung fürs Deutsche Reich

3-Zimmerwohnung
mit Abbruch u. Zubehör
vermieten. [3434]
Gleider, Schloßergasse.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche
und Zubehör per 1. Oktober zu
vermieten. [3461]
Schwalbacherstrasse 17.

Ein

Windspiel

entlaufen. Gegen Belohnung
telefonisch zu melden. [3541]
Floster Tiefenthal.

Keltern,

**Obst- und Traubenmühlen,
Herbstbutten, Herbstbüttchen,
Ackerpflüge, Sauchepumpen,
Defen, Herde, Kesselöfen,
Stab- und Bandeisen, eiserne Träger**
etc. empfiehlt

C. Fellmer, Eisenhandlung
Eltville.

**Feldpost-
Schachteln**

finden Sie zu

billigsten Preisen

in der

Papierhandlung von

Alwin Boege,

Schwalbacherstrasse 20a.

Weltruf

genießt das vielbekannte **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket
20 Pf.). Aus bescheidenen Anfängen hat es sich eine mark-
tschreiende Reklame, hauptsächlich durch seine unvergleichliche
Qualität zum beliebtesten Haarpflegemittel aller Kreise hindurch-
gerungen. Durch regelmäßigen, wöchentlich einmaligen Gebrauch
werden schädliche Keime, die den Haarwuchs behindern, in ihrer
Entwicklung gehemmt und abgetötet. Die Kopfhaut wird
gründlich gereinigt, das Haar erhält seinen natürlichen Glanz
und öpfige Fülle. Zur Stärkung des Haarwuchses, gegen
vorzeitiges Ergrauen, auch zur Erleichterung der Frisur
nach der Kopfwäsche behandelt man regelmäßig den Haar-
boden mit **Peruyl-Emulsion**, Flasche M. 1.50. Probe-
flasche 60 Pf.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseur-Geschäften.

Riechker-Defen

Dauerbrenner, fast neu, zu ver-
kaufen. [3536]
Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Im Anfertigen aller [3477]

Stridarbeiten

empfiehlt sich

Georg Schmidt,
Martinsstrasse 3.

Heute heute Dienstag
Nachmittag und morgen Mi-
tag früh an der Bahn einen
Waggon erstklassige gelbe
[3542]

Speise:

Kartoffeln

aus, per 3 r. zu 6.00 M.

Georg Hardtmann
aus Gießenheim.

Butterpulverhändler gef. Maß
für 2 Wb. geg. 50 Pfg. Dtsch-
Verband, Breslau B 203. [3538]

Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,
Wiesbaden, Tel. 4878, zeigt an
besten weg. groß. Bed. f. gett.
Herrens-Schuhe, Wäsche, Zahng-
bisse, Gold, Silber, Möbel, Tepp-
metalle, Gummi, Sacke.
Komme auch nach auswärts. [3539]

Hochgel. u. einf. Damenkleider
billig abgegeben. Wiesbaden,
Riehlstr. Mittl. II St. [3540]

**Wasche
mit**

**Henkel's
Bleich-Soda.**